

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825**

3.2.1825 (Nr. 34)



# Karlsruher Zeitung

Nr. 34. Donnerstag, den 3. Februar 1825.

Baden. (Ausg. aus dem großherzogl. Staats- und Regierungsblatt v. 31. Jänner; Schluß) — Baiern. (Aschaffenburg.) — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Preussen. — Rußland. — Schweiz. — Türkei.

## Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 31. Jänner enthält:

IV. Die Bekanntmachung, daß der verlebte Stadtrath u. Armenvater Joseph Dufner zu Freiburg, durch letztwillige Anordnung,

- |  |          |
|--|----------|
| a) dem Waisenhaus allda                | 2000 fl. |
| b) dem dortigen Armen-Institut         | 500 fl.  |
| und                                    |          |
| c) der Sautierischen Stiftung daselbst | 1100 fl. |

vermacht hat.  
V. Die Anzeige, daß Se. Königliche Hoheit der Großherzog gnädigst zu beschließen geruhen, daß die von dem Grafen Alfred von Oberndorf käuflich an sich gebrachte vormalige Grundherrschaft Sickingen auch fernhin als solche anerkannt, und ihr jene Rechte zukommen sollen, wie sie in der großherz. zweiten Deklaration vom 22. April vorigen Jahrs über den Rechtszustand des mit Gerichtsbarkeit auf seinen Besitzungen landsäßig gewesenen Adels, enthalten sind.

Zu Abgeordneten in die zweite Kammer der Ständeversammlung wurden ferner erwählt: Im Wahlbezirk Billingen und Hisingen Hr. geistlicher Ministerialrath Engesser in Karlsruhe; in der Stadt Wforzheim Hr. Fabrikhaber Lenz daselbst, und Hr. Staatsrath Roth in Karlsruhe; in der Stadt Heidelberg Hr. Professor Rosshirt und Hr. Handelsmann Klingel; für die Aemter Ladenburg und Weinheim, Hr. Professor Grimm in Weinheim; für das Amt Vorberg Hr. Hofdomänenkammer-Direktor Schipfel in Karlsruhe; für die Aemter Buchen und Osterburken Hr. Weinhändler Kreuter in Buchen; für die Aemter Wertheim u. Walldürn Hr. geh. Referendar Dühmig in Karlsruhe; für die Aemter Lauberbischofsheim und Gerlachshausen Hr. Postverwalter Steinam in Bischofsheim.

## Baiern.

Aschaffenburg, den 29. Jänner. Die hiesige Zeitung erzählt folgenden sonderbaren Vorfall: Am 19. Dez. v. J., Abends nach 9 Uhr, ward der Landbauer Most zu Oberhaun, im Kurhessischen, nachdem die Hausthüren verriegelt waren, in seiner Wohnstube von mehreren Männern überfallen, auf die Hausflur gezogen, niedergeworfen, und mit Hieben und Stichen dermaßen

mißhandelt, daß er am andern Tage verschied. Seine 73jährige Mutter, welche in der Wohnstube schlief, und aus dem Bette sprang, ward ebenfalls mit Schlägen und Stichen so zugerichtet, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Zwei erwachsene Töchter und ein 14jähriges Mädchen eilten aus der obern Stube die Treppe herunter in die Wohnstube, und die älteste hielt mit möglichster Anstrengung eine Weile die Thüre hinter sich zu, welche die Räuber aber mit Gewalt aufdrückten, und mit der Art nach dem Mädchen hieben, dem ein hölzerner Stuhl, womit es sich verteidigte, das Leben gerettet zu haben scheint. Vom Dunkel begünstigt, kommt sie wieder in die obere Stube, und dort rufen die drei Mädchen zum Fenster hinaus laut nach Hilfe. Nachbarn eilen herbei; die Räuber aber entspringen. Am andern Morgen fand sich jedoch auf der Hausflur eine dunkelfarbige alte Sammetkappe, im Garten aber ein Paar schmutzige Kamaschen von blaugrau und weiß gestreifter Leinwand, welche einer der Räuber, wahrscheinlich beim Einsteigen, ausgezogen hatte. Die Behörden boten alle Mittel zur Entdeckung auf, und durch die thätige Mitwirkung der Gendarmarie gelangten sie zu folgendem Resultate: Zu Hersfeld nämlich hatten drei dort im Gefängnisse sitzende Inquisiten einen Eisenstab am Fenster zerschnitten und mit gekäuetem Brode und Lehm wieder so einzufügen gewußt, daß selbst ein mit der Untersuchung der Fensterisen und Schließler beauftragt gewesener Schlosser keine Verletzung daran fand. Jede Nacht waren die drei Individuen durch diese Oeffnung auf Diebstahl ausgegangen, und vor Tagesanbruch jederzeit in das Gefängniß zurückgekehrt, wo sie sich die Ketten wieder anlegten. So waren seit mehreren Monaten in der Nachbarschaft von Hersfeld mehrere Einbrüche verübt worden, von denen sich der zu Wippershain, Citra und Neukirchen und der Raubmord zu Oberhaun besonders auszeichnen. Die Kappe und die Kamaschen, welche sie an dem letzteren Orte zurückgelassen, haben zur Entdeckung der Verbrecher geführt, von denen der eine, Eichler aus Buchenau, eingestanden haben, und daß sie das Nächstemal dem Pfarrer zu Eiterhagen einen Besuch zugebracht hatten. Eichler ist nachher ebenfalls in einer Scheune zu Buchen verhaftet worden.

## Frankreich.

Den 27. und 28. Jänner versammelten sich die Minister zu einer Berathschlagung bei dem Minister der aus-



wärtigen Angelegenheiten, Baron von Damas, der noch immer unpäßlich ist. (3. d. Deb.)

— In der Sitzung der Pairskammer am 29. Jänner wurden zwei Berichte erstattet; der eine von dem H. Herzog Matthäus von Montmorency, über den die Frauenklöster, der andere von dem H. Grafen von Breteuil über den die Entheiligung und den Kirchenraub betreffenden Gesetzesentwurf. Hernach schritt man zur Erörterung des die Salinen im östlichen Frankreich und die entdeckte Steinsalzmine zu Vic betreffenden Gesetzesentwurfes.

— Die Wittve des berühmten Sängers der Gärten, des Mitleids ic., lebhaft gerührt von der glänzenden Gerechtigkeit, die Hr. Billemain, in seiner Rede an den König, auf eine so edle Art dem schönen Charakter dieses großen Dichters wiederfahren ließ, beeilte sich, demselben ein Brustbild unsers Deslille zu verehren. (3. d. Deb.)

— Im Journal des Debats v. 30. Jänner liest man Folgendes:

»Was nützt es, Pondichéry, diesen eiteln Schatten von einer Besizung zu behalten? Wir haben nicht das Recht, dort ein Fort zu erbauen; die Zahl unserer Soldaten, sagen wir vielmehr unserer Polizei-Wächter, ist durch einen demüthigenden Vertrag sehr eingeschränkt; kurz, wir sind dort unter die äußerliche Oberherrschaft Englands gestellt. Eine Kolonie, die wir nur aus Vergünstigung und unvollkommen besitzen, warum machen wir sie nicht, wie die Holländer, zum Gegenstande eines vortheilhaften Tausches?»

— Während die Physiologen die Wirkungen des Nadelstichs (acupuncture) zu erklären suchen, und die praktischen Aerzte sich befeßigen, dieses Heilmittel verschiedenen Nerven- und Entzündungs-Krankheiten entgegen zu setzen, beeilen wir uns, eine wahrhaft überraschende Kur, welche durch diese Operation bewirkt wurde, bekannt zu machen. Ein junges Mädchen, seit 5 Monaten gänzlich blind, hat so eben, bei der zweiten Anwendung der Nadeln, das Gesicht wieder erhalten. Eine große Anzahl von Aerzten und Neugierigen besuchten diese Kranke im Spital Saint-Louis, wo die Hh. Cloquet und Manry gemeinschaftlich ihre Versuche über die Wirkungen dieses von neuem hervorgeholten Heilmittels der Chinesen anstellten. Man erwartet mit Ungeduld die Berichte dieser Aerzte hierüber, so wie auch den der Kommissarien, welche die Akademie der Wissenschaften ernannt hat, um über die Anwendbarkeit dieses therapeutischen Mittels zur Gewißheit zu kommen. (3. d. Deb.)

— Die Nachrichten über die angebliche Niederlage Bolivars sind zu Neu-York für ganz ungegründet anerkannt worden. (3. d. Deb.)

— Den 22. Jänner, gegen 1 Uhr Nachmittags, verspürte man zu Aix und Marseille ein leichtes Erdbeben. (Constit.)

#### Großbritannien.

Die neuesten amerikanischen Journale erklären auf

das Bestimmteste die Nachricht von der Niederlage Bolivars für ein Lüge. Den 21. Okt., also einen Tag nach dem Datum des Briefs aus Panama, der die Niederlage des Präsidenten von Columbia meldete, feierte man in jener Stadt die Siege, die derselbe jüngst errungen hat. (Courier.)

— Man hat zu Deptford ein Dampfboot von fast 500 Tonnen vom Stapel gelassen, das bestimmt ist, als Paketboot die Fahrt nach Calcutta zu machen. Die Reise soll nur zwei Monate dauern.

#### Niederlande.

Brüssel, den 26. Jänner. Der Hr. Chevalier Vanderfosse, Statthalter der Provinz Hennegau, ist uns längst in dieser Stadt angekommen, von Paris zurückkehrend, wohin er in Angelegenheiten gesendet worden, die, wie man glaubt, auf die Handels-Verhältnisse zwischen diesem Königreich u. Frankreich sich beziehen. Derselbe hatte letzter Tage eine lange Audienz beim Könige, so wie auch Hr. Reischer, Berichterstatter im Departement der National-Industrie, der obige Mission mit dem Chevalier Vanderfosse theilte. Den Gerüchten nach scheint es, daß diese Sendung nicht das erwünschte Resultat gehabt hat. (3. d. Deb.)

#### Preussen.

Berlin, den 24. Jänner. Die Karnevals-Festlichkeiten haben in gewohnter Weise begonnen. Große Oper, Assemblen, Bälle bei den Prinzen, bei den Ministern, maskirte u. unmaskirte Bälle wechseln ab. Se. Maj. der König waren bei dem Subscriptionsballe im Schauspielhause, in ihrer Loge, als Zuschauer des Festes, gegenwärtig. Sämmtliche Prinzen und Prinzessinnen nahmen am Tanz Antheil.

— Nicht mit dem hiesigen Stadtmagistrate, wie ein öffentliches Blatt sagt, sondern mit dem Ministerium des Innern hat der General-Congreve Unterhandlungen wegen der Gas-Erleuchtung der Stadt angeknüpft. Zu einem definitiven Abschluß ist man jedoch noch nicht gekommen, da man dem General den vor dem Brandenburger Thore von ihm verlangten Platz zur Gasbereitung nicht überlassen will.

#### Rußland.

Petersburg, den 15. Jänner. Vorgeftern wurde hier das Neujahrsfest und zugleich der 48te Geburtstag S. I. H. der Großfürstin Helena feierlichst begangen.

— Bei dem hiesigen Central-Komitee zur Unterstützung der durch die Ueberschwemmung Verarmten sind bis zum 9. d. M. 1 Mill. 162,000 Rubel an milden Beiträgen eingegangen.

— General-Major, Baron von Osten-Sacken, ist zum Brigade-Chef in der zweiten Ublanen-Division ernannt, und der Befehlshaber der Gardemarine-Equipage, Kapitän Katschalow, hat den St. Annen-Orden 2ter Klasse mit Brillanten erhalten.

— Am Schlusse vorigen Jahrs ist hier sehr viel Silbergeld aus den innern Provinzen angekommen, und die Reichsschulden-Eiligungs-Kommission hat demnach dieser



Tage zu ihren Operationen gegen eine Million Rubel in Silber erhalten.

— Nach einem Schreiben aus Neu-Archangelst und von der Insel Sitka (auf der Nordwestküste von Amerika) befinden sich die Angelegenheiten unserer dortigen amerikanischen Handels-Kompagnie im erwünschtesten Zustande. Alles ist wohl auf, und mit den benachbarten wilden Volksstämmen herrscht Friede und Eintracht. Die Handelsverbindungen mit Californien werden mehr und mehr befestigt, und durch die Bemühungen des Oberbefehlshabers der amerikanischen Kolonien, Flotten-Kapitän Murawjew, befindet sich die dasige Schifffahrt in trefflichem Zustande. Voriges Jahr brachte man die erste Kuhpocken-Materie von Ochosk nach Sitka, und impfte damit die dortigen Kreolen und Aleuten mit dem besten Erfolge. Auch nach Californien sind bereits die ersten Kuhpocken gebracht worden.

— Auch das Departement des innern Handels beim Finanzministerium wird dieß Jahr eine neue Zeitschrift, unter dem Titel: »Journal der Manufakturen und des innern Handels«, herausgeben.

— Vorige Woche wurde hier unser neues drittes Theater an der Fontanka durch die russischen Schauspieler mit der Oper: »Der Wasserträger«, eröffnet.

#### S h w e i z

Durch Kreis Schreiben vom 15. Jänner übermacht der Staatsrath des Vororts Luzern den Regierungen der Kantone eine vom 11. datirte Note des königl. spanischen Minister-Residenten, Mon del Hiero, womit derselbe, auf raggewas, das Verhandenseyn eines königlichen Dekretes vom 8. Jänner 1824 kund macht, demnach jedem im Ausland befindlichen Spanier, wenn er in's Königreich zurückkehren will, obliegt, sich durch Zeugnisse der spanischen Gesandtschaften über sein politisches Betragen im Ausland befriedigend auszuweisen. Dieser Verordnung soll künftig genauer als bisher nachgelebt werden. Der Vorort überläßt den Ständen, was sie gutfinden hinsichtlich der Kundmachung dieser spanischen Botschaft zu veranstalten.

— Die Konklusen der am Ende Novembers in Nidchenschweil versammelten Konferenz hinsichtlich der Prozedur, die in Folge der von der berühmten Klara Wendel in Glarus gemachten Angaben gegen viele eingefangene Gauner angeheben und fortgesetzt werden soll, finden sich bereits durch die Stände Zürich, Luzern, Glarus und Zug ratifizirt, St. Gallen und nunmehr auch Aargau aber sind den dießfalligen Verfügungen nicht beigetreten. Inzwischen wird durch jene ersten Stände zur Vollziehung des Beschlossenen eingeschritten, und der bestellte Examinator bei dieser Spezialuntersuchung, H. Zeugherr Heer von Glarus, wird nächster Tagen in Luzern eintreffen. Die Verhaftungen von Gaunern dauern fort, und erst jüngsthin wurden zwei sehr gefährliche Diebe im Kanton Zug angehalten, wovon einem jedoch zu entweichen gelang.

— Die zu Lausanne, in Folge einer gesetzlichen Verfügung, am 1. März 1824 eröffnete Kantonal-Zeich-

nungsschule, deren Direktor Hr. Arlaud, ein Zögling von David ist, hat am 20. Jänner d. J. die erste Prämienausheilung in öffentlich feierlicher Sitzung begeben. Mittelt einer jährlichen Leistung von 8 Fr. steht die Schule Einheimischen und Fremden offen. Im verflossenen Jahr war die Zahl der Zöglinge 80 bis 85; jetzt ist dieselbe auf 95 gestiegen. Sie sind in drei Klassen getheilt, deren jede wöchentlich drei Stunden Unterricht erhält. Für das erste Jahr, dessen Erfolg ausnehmend befriedigend war, wurden fünf Preise und vierzehn Belohnungen ausgetheilt.

— Die Stelle eines Landkommisarius für den Kanton Basel ward am 12. Jänner von dem kleinen Rathe, auf Vorschlag der landwirthschaftlichen Kommission, dem Hrn. Wilhelm Geigy von Basel übertragen, welcher vorhin bei dem k. k. östreich. Generalstab als Oberlieutenant im Genie angestellt war.

— Von den Pockenkranken im Spitale zu Zürich sind noch drei Personen, worunter zwei Erwachsene, gestorben, als Beweise der bössartigen Beschaffenheit der Seuche, die sich zu verbreiten drohte. Neue Pockenkranken sind hingegen nicht vorgekommen, und die empfohlenen ungesäumten Schutzpocken-Impfungen werden überall verlangt und alltäglich in großer Zahl veranstaltet. Die genaue Untersuchung und gewissenhafte ärztliche Zeugnisse haben dem Sanitäts-Kollegium unzweifelhaft dargethan, daß jene bei einigen früher vaccinirten Personen kürzlich erschienenen pockenartigen Ausschläge, eine schnell und leicht vorübergehende Art unächter Pocken, keineswegs aber wahre Kinderblattern gewesen sind. (Zürcher Btg.)

#### T ü r k e i.

Nürnberg, den 29. Jänner. Die letzten Briefe aus Korfu melden uns die wichtige Nachricht, daß der Fürst Maurocordato, seit Beendigung des Feldzugs an der Gränze von Epirus, neuerdings in Unterhandlungen mit Omer-Brione getreten ist, die, wie es allgemein heißt, ein günstiges Resultat versprechen. Zwischen beiden war ein Waffenstillstand verabredet worden, der provisorisch fort dauern soll, bis er von einem oder dem andern Theil aufgelündigt werden wird. Man versichert, Omer-Brione habe dießmal die ersten Anträge zu einer Ausgleichung mit dem griechischen Heerführer gemacht, und sey dazu durch die ihm von Konstantinopel gemeldete Nachricht veranlaßt worden, daß ihn die Pforte schlechterdings aus Albanien entfernen, und, unter dem Vorwand einer Beförderung, zum Statthalter eines beträchtlichen Theils von Makedonien berufen hat. Es soll ihm dabei gemeldet worden seyn, er solle mit großer Vorsicht zu Werke gehen, da die Pforte keine andere Absicht bei dieser anscheinenden Beförderung habe, als sich seiner Person bemächtigen zu können. Wie dem auch sey, so ist zuverlässig, daß Omer-Brione einen seiner vertrautesten Agenten nach Missolonghi abgeschickt hatte, und daß seitdem der Verkehr zwischen ihm und Maurocordato sehr lebhaft war. Auch mit



